Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1892

137 (14.6.1892) II. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
**Abonnementspreis:** Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 137. II. Blatt.** Karlsruhe, Dienstag, den 14. Juni **1892.**

## Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 6. Juni d. J. gnädigst geruht: 1) den Amtmann K. Reinhard in Mannheim dem Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beizugeben; 2) die nachbenannten Amtmänner in gleicher Eigenschaft zu versetzen, und zwar: nach Bruchsal den Amtmann Dr. Heinr. Cron in Konstanz, nach Tauberbischofsheim den Amtmann Dr. Karl Asal in Bruchsal, nach Konstanz den Amtmann W. Schupp in Pforzheim, nach Pforzheim den Amtmann K. Meyer in Tauberbischofsheim; 3) den Sekretär beim Oberschulrath Dr. Heinr. Belzer unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Karlsruhe beizugeben; 4) die Referendäre Dr. Frdr. Mallebrein von Wolfach dem Bezirksamte Lahr, Karl Hörst von Tauberbischofsheim dem Bezirksamt Konstanz, August Wendt von Hamm dem Bezirksamte Offenburg, Dr. Anton Schmid von Baden dem Bezirksamte Mannheim, Dr. Georg Wilhelm Schuberg von Karlsruhe, zur Zeit Bürgermeister der Stadt Baden, dem Bezirksamte Freiburg, Dr. Theodor Seitz von Seckenheim dem Bezirksamte Mannheim und Karl Eckhard von Offenburg dem Bezirksamte Baden unter Ernennung derselben zu Amtmännern als Beamte beizugeben, sowie den Referendär Otto Flad von Karlsruhe zum Sekretär des Ministeriums des Innern zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 3. Juni gnädigst geruht, den Revisor beim Verwaltungshof, Rechnungsrath Otto Albicker, zur Revision der Oberrechnungskammer zu versetzen.

## Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 13. Juni.

21. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban und Minister Eisenlohr.

Der 1. Vizepräsident, Frhr. v. Bodman, eröffnet die Sitzung nach 9 Uhr.

Nach Anzeige mehrerer Eingänge aus der 2. Kammer beginnt zunächst die Berathung des Berichts der Kommission über die Vorlage, betreffend die Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes.

Berichterstatter Präsident Dr. Wieland führt aus, daß es sich hier um Versicherung der häuslichen Dienstboten handelt und daß ferner die Versicherungsvorschriften für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter mit den reichsgesetzlichen Bestimmungen in Einklang gebracht werden sollen. Der von der Kommission gestellte Antrag, die Vorlage in der Fassung der zweiten Kammer zu genehmigen, wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Darauf folgt die Berathung des Berichts der Kommission über den Antrag der 2. Kammer in Betreff der Einführung des direkten Wahlrechts bei der 2. Kammer.

Der Berichterstatter, Frhr. v. Göler, geht ausführlich auf die Verhandlungen der 2. Kammer ein, die mit der Annahme des Kommissionsantrages endeten, dahin gehend, daß die 2. Kammer mit der Aenderung des Wahlsystems durch die Einführung der direkten Wahlen einverstanden sei und wünsche, daß bei diesem Anlaß eine Gesammtrevision der Verfassung vorgenommen wird. Die Mehrheit der Kommission der 1. Kammer bestreitet dagegen das Bedürfniß nach direkten Wahlen und erblickt in denselben eine Schädigung des Volkslebens, gleichwie die Reichstagswahlen nur dazu beitrügen, den gefährlichen falschen Parteigeist zu stärken. Hervorragende Mitglieder des Hauses, die zugleich berühmte Staatsrechtslehrer seien, so Zöpfl, Bluntschli, Schulze, Robert v. Mohl ꝛc., hätten sich stets gegen das direkte Wahlsystem ausgesprochen und die Kammer habe es vor zehn Jahren in Uebereinstimmung mit der Regierung einmüthig abgelehnt. Nur zwei Kommissionsmitglieder konnten sich bedingungsweise mit den direkten Wahlen einverstanden erklären, die Mehrheit aber will, wie erwähnt, ohne dringende Noth nicht an den Grundlagen der Verfassung gerüttelt wissen. Baden habe unter den 6 größten deutschen Staaten das weitaus liberalste und schrankenlosefte Wahlsystem, nämlich allgemeine Wahlen ohne jegliche Zurückdrängung der unbemittelten Klassen, d. h. ohne jede Abhängigkeit von der Steuerpflicht. Wenn die Demokraten ehrlich sein wollten, würden auch sie die indirekte Wahl mit Diäten der direkten Wahl ohne Diäten vorziehen. Die 2. Kammer habe es auch unterlassen, bestimmte Vorschläge über Bürgschaften für eine Hintanhaltung des Radikalismus in der 2. Kammer zu machen. Der ganze ursprüngliche Karakter der Kommissionsanträge der 2. Kammer sei verloren gegangen durch das spätere Eingehen auf obigen Kommissionsantrag der Oppositionsparteien, die von sogen. Kautelen überhaupt nichts wissen wollten. Redner bat schließlich im Namen der Kommission um Annahme folgender Resolutionen: 1) In Erwägung, daß der Antrag der 2. Kammer sich für Einführung direkter Wahlen erklärt, ohne dabei Bestimmungen vorzuschlagen, welche geeignet wären, die mit dem allgemeinen Stimmrecht und dem direkten Wahlverfahren verbundenen Uebelstände und Gefahren zu verhüten, vermag die 1. Kammer dem Antrage der 2. Kammer nicht beizutreten. 2) Unabhängig von der Frage einer Aenderung des Wahlsystems zur 2. Kammer ersucht sie die großh. Regierung, eine Reform der 1. Kammer im Sinne einer Verstärkung derselben in Erwägung ziehen zu wollen.

Geh. Hofrath Dr Meyer steht dem direkten Wahlrecht freundlicher gegenüber. Jedes Wahlsystem habe seine Mängel, keine Repräsentation bringe heute den Volkswillen voll zur Geltung. Die vorliegende Frage sei keine Parteifrage. Er gebe der Kommissionsmehrheit zu, daß durch die direkte Wahl die Agitation im Lande viel größere Dimensionen annehmen würde. Er habe andererseits aber auch die Erfahrung gemacht, daß durch das indirekte Wahlrecht der Indifferentismus der Wähler immer größer werde. Auch die Sozialdemokratie habe bei indirekten Wahlen Erfolge erzielt und werde noch weitere Erfolge durch die Trägheit und Lauheit des Volkes bei den indirekten Wahlen erlangen. Redner wendet sich dann gegen die Zitate aus der Schrift der oben genannten Staatsrechtslehrer ꝛc. und führt aus, daß dieselben, aus dem Zusammenhang herausgerissen, ein falsches Bild von den Anschauungen dieser Gelehrten über die vorliegende Frage geben. Nicht einverstanden könne er sich schließlich damit erklären, daß mit dem Antrag der 2. Kammer eine Gesammtrevision der Verfassung verbunden sein sollte. Reformvorschläge seien ja auch nicht gemacht. Dem 2. Theile des Kommissionsantrages könne er ohne Bedenken zustimmen; er wünsche aber sehr eine Reorganisation der 1. Kammer, wobei auch der Großhandel, Großindustrie und die größeren Städte mehr Berücksichtigung finden könnten.

Frhr. v. Hornstein steht ganz auf dem Standpunkt des Vorredners, auch er wisse und habe es praktisch erfahren, wie mangelhaft alle Wahlsysteme seien. Die Volksmeinung komme bei den direkten Wahlen reiner zum Ausdruck, auch sei bei letzteren die Beeinflussung der Wähler weniger leicht, wie bei den indirekten Wahlen. Ebenso würden die Interessen der Landwirthschaft durch direkte Wahlen besser gewahrt. Der Standpunkt der Regierung in dieser Frage sei ihm unverständlich. Im Lande herrsche Mißstimmung, daß Staatsminister Turban zu wenig über den Parteien stehe, was die Oppositionswahlen hervorgerufen.

Minister Eisenlohr: Dem Beschlusse der 2. Kammer kann die großh. Regierung gar kein Gewicht beilegen, weil sie daraufhin unmöglich eine Vorlage einbringen könne, ohne daß sofort innerhalb der Parteien die heftigsten Widersprüche entstehen würden. Das direkte Wahlrecht könne keine solchen Garantien gegen das Uebergewicht von Agitatoren, gegen eine schrankenlose Parteiherrschaft bieten, wie das indirekte; die Wahlmänner seien auch den Agitatoren weniger zugänglich, wie die Masse; ihre Selbständigkeit bewahre sie vor dem Einfluß dieser Parteiagitatoren. Er bitte, die erste Resolution anzunehmen. In Bezug auf die zweite Resolution bemerke er, daß die Regierung bereit sei, eine Revision einzelner Bestimmungen vorzunehmen; eine Gesammtrevision sei nicht nöthig.

Staatsminister Dr. Turban bemerkt gegenüber dem Frhrn. v. Hornstein: Wenn Regierung und Stände auch nach Kräften bemüht gewesen seien, das Volk zu erziehen und zu belehren, so sei es aber weder in Baden, noch sonstwo möglich gewesen, ein ideales, allen Einflüssen unzugängliches Volk heranzubilden, welches den Gefahren des direkten Wahlsystems völlig gewachsen sei. Die Verhältnisse müßten so genommen werden, wie sie seien.

Berichterstatter Ferd. v. Bodman tritt ebenfalls für die indirekten Wahlen ein. Die Reichstagswahlen, meint Redner, müßten zur Zersetzung der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse führen. Das Zentrum erinnere er daran, daß Windthorst auch ein Gegner der direkten Wahlen gewesen. Eine Wahl in zwei Gängen werde mit mehr Ueberlegung vorgenommen, auch Uebereilungen bei Aufstellung der Kandidaten sei nicht wohl möglich. Nach weiterer längerer Begründung seiner Anschauung erklärt

Präsident Dr. v. Rotteck, ebenfalls für die Resolution der Kommission stimmen zu wollen. Deßgleichen ist

Kommerzienrath Sander für indirektes Wahlsystem. Mit den direkten Wahlen würden die Sozialdemokraten noch mehr Sitze erhalten.

Graf Hennin wird gleichfalls für die Resolution stimmen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Freiherrn v. Göler und einer persönlichen Bemerkung des Frhrn. v. Hornstein gegen den Staatsminister Turban wird die Debatte geschlossen. Bei der Abstimmung werden die Resolutionen der Kommission angenommen.

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 13. Juni. Zur Frage der Aussöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck erhält die Tägl. Rundschau, wie sie sagt aus wohlunterrichteter Quelle, folgende Mittheilung: „Wir haben in einer Mittheilung, die von der Presse vielfach besprochen worden ist, vor Kurzem darauf hingewiesen, wie die Nachrichten über eine persönliche Annäherung des Fürsten Bismarck an den Kaiser mehr und mehr eine greifbare Gestalt annehmen. Wir haben zugleich angedeutet, daß hierzu die unumgängliche Voraussetzung ein erster Schritt des Fürsten sein müßte. Aus Hamburg wird uns nunmehr von unterrichteter Seite gemeldet, daß nach Mittheilung einer während der Kaisertage in Kiel zugegen gewesenen Persönlichkeit Fürst Bismarck zu einem solchen Schritte bereit sei. Derselbe würde noch vor der Reise zu der Vermählung seines Sohnes nach Wien eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser erbitten, in welcher er über die Vorgänge der letzten Jahre, welche einer Aufklärung bedürftig erscheinen könnten, befriedigenden Aufschluß zu geben hofft.“ Wir bringen auch diese Mittheilung zum Abdruck, obwohl dieselbe fast in direktem Gegensatze zu dem steht, was kürzlich die Hamb. Nachr. ausführten. Diesem Blatte zufolge erwarte der Fürst den ersten Schritt des Entgegenkommens. Auch eine Berliner Zuschrift der Wiener Polit. Korresp. bemerkt: Es habe kein Anlaß vorgelegen, die Frage einer Aussöhnung Bismarck's und des Kaisers jetzt wieder auf das Tapet zu bringen. Vom Kaiser werde eine Aussöhnung nicht angestrebt und eine Initiative von Friedrichsruh aus erscheine für absehbare Zeiten ausgeschlossen. Man ersieht, wie verschieden die diesbezüglichen Meldungen sind. Jedenfalls wünschen alle wahren Vaterlandsfreunde nichts dringlicher, als daß die Versöhnung sobald als möglich zur Wahrheit werde.

♂ **Berlin**, 11. Juni. Das Verwaltungsgericht hat, wie der Reichsanzeiger mittheilt, in einer Entscheidung vom 9. Januar anerkannt, daß die Ortspolizei befugt ist, die Entfaltung oder Vortragung einer rothen Fahne bei einem Aufzuge zu verbieten und durch zwangsweise Wegnahme der Fahne thatsächlich zu verhindern, sofern nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Polizeibehörde aus diesem Aufzuge eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung oder eine Beeinträchtigung der Verkehrsrücksichten zu befürchten steht. Zugleich ist in dem Erkenntniß darauf hingewiesen worden, daß nach einer Obertribunalsentscheidung vom 11. September 1877 eine zu einer Festfeier vereinigte Menschenmenge, welche sich in einer Weise, die die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und die öffentliche Ordnung, insbesondere den Verkehr, zu gefährden geeignet ist, als ein Aufzug im Sinne des §. 10 des Vereinsgesetzes vom 11 März 1850 zu betrachten ist. — Die Eheschließungen zwischen Ausländern, namentlich russischen Unterthanen und deutschen Frauen, haben vielfach dadurch Mißstände im Gefolge, daß die Frauen gemäß §. 13 Ziffer 5 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870 über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit verlieren, oft schon nach kurzer Zeit mit ihren Kindern als lästige Ausländer ausgewiesen werden und in dem fremden Lande, dessen Sprache sie nicht kennen, dem Elend entgegengehen. Um der Gefahr zu begegnen, daß die einen Ausländer heirathenden deutschen Frauen aus Unwissenheit in eine solche Lage gerathen, sind, wie der Reichsanzeiger mittheilt, die Standesbeamten mit Anweisung dahin versehen worden, bei Eheschließungen deutscher Frauen mit Ausländern die Bräute auf den durch ihre Verehelichung eintretenden Verlust ihrer Staatsangehörigkeit und die damit verbundenen Folgen aufmerksam zu machen.

**München**, 11. Juni. Nach den Neuest. Nachr. beabsichtigt Fürst Bismarck, auf der Rückkehr von der Hochzeit seines Sohnes auch einige Tage hier zu verweilen und bei dem Maler Lenbach abzusteigen.

**Dresden**, 10. Juni. Auf seiner Durchreise nach Wien wird Fürst Bismarck hier eine Nacht Wohnung nehmen. In verschiedenen bürgerlichen Kreisen der Stadt will man diese Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne dem Ehrenbürger Dresdens eine Huldigung darzubringen, zu deren Vorbereitung sich ein Ausschuß aus den Vorständen verschiedener großer Vereine gebildet hat.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 11. Juni. Der klerikale Hochadel läßt, lt. M. N. N., Bogen zirkuliren mit der Anregung, der Trauung des Grafen Herbert Bismarck fernzubleiben, weil, trotzdem Gräfin Hoyos eine Katholikin ist, die Trauung in der evangelischen Kirche stattfindet und ein Revers wegen der Erziehung der Kinder in der katholischen Konfession nicht gegeben worden ist. Ob Minister der Trauung beiwohnen, hängt davon ab, ob Bismarck vom Kaiser in Audienz empfangen wird, beziehungsweise, ob er um Audienz ansucht.

**Wien**, 11. Juni. Die Meldung von der Vermählung des Prinzen Heinrich von Hessen wird hier angezweifelt. Die Milena heißt mit ihrem Familiennamen Hrzig und ist Tochter eines Hofraths in Agram, sie war Schülerin des Wiener Konservatoriums und beabsichtigte, demnächst an der Hofoper zu gastiren. — Die Donau fällt, hat indeß große Verheerungen im flachen Lande angerichtet.

**Pesth**, 11. Juni. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht eine königliche Entschließung, daß Pesth künftig die Benennung Haupt- und Residenzstadt führt. Es hat dies zur Folge, daß hier eine ungarische Hofhaltung dauernd eingerichtet und nicht mehr bei einem Aufenthalte des Königs jedesmal aus Wien hierher verlegt wird.

## Frankreich.

♀ **Paris**, 11. Juni. Infolge der großen Hitze haben, wie der Voltaire meldet, die Befehlshaber sämmtlicher Armeekorps nach dem Beispiel des Generals Warnot Anordnungen getroffen, um den Truppen eine zu große Ermüdung zu ersparen. Bis zum Nationalfest vom 14. Juli wird wahrscheinlich irgendwo eine Revue abgehalten werden; die militärischen Uebungen sollen nur in den frühen Morgenstunden stattfinden, und es wird den Soldaten die außergewöhnliche Weinration verabreicht. — Einer der ältesten französischen Offiziere, der Divisionsgeneral Mangin-Lecreule, ist gestern hier im Alter von 96 Jahren gestorben. Er hatte an den Feldzügen in der Krim, in Italien und in Mexiko Theil genommen und war im Jahre 1878 aus dem Dienste geschieden. Der General Jamont ist sein Schwiegersohn, und einer seiner Enkel dient als Artilleriehauptmann in Courbevoie.

**Paris**, 11. Juni. Die Sokolisten fraternisirten gestern Nacht mit den Pariser Turnern und Studenten. Auf die Rede Sansboeuf's, ehemaligen Präsidenten der Patriotenliga, antwortete Podlipny: „Man wird im nächsten Kriege sehen, daß fortan Czechen und Franzosen Brüder sind.“ Die Turner gaben jedem Sokolisten eine Flasche Champagner zum Andenken nach Prag mit. Noch begeisterter ging es in Montparnasse zu. Im Theatersaale fraternisirten die Sokolisten mit den Pariser Studenten, deren 1000 anwesend waren. Professor Schmidt-Branchez sprach hier wiederholt Namens der Czechen und warf der französischen Regierung vor, daß dieselbe Oesterreich gegenüber allerlei Rücksichten übe, in der Hoffnung, Oesterreich werde den Dreibund verlassen. Frankreich solle lieber die Slaven in Oesterreich unterstützen, dieses Mittel genüge den Sokolisten-Wünschen auf ein unabhängiges Böhmen. Schmidt, welcher hier bleibt, um die jungczechischen Ideen in Vorträgen zu verbreiten, entwarf eine wahre Satyre der österreichischen Zustände in Reichsrath und Parlament, die er „zum Lachen“ nannte. Die französische Regierung hatte den Sokolisten gestern für die Opéra comique Logen und Fauteuils für deren Damen geschickt. Heute um 10 Uhr Vormittags findet zu Ehren der Sokolisten im Pariser Studentenklub ein Gabelfrühstück statt. Abends erfolgt die Abreise nach Belfort, wo Empfangs-Vorbereitungen gemacht werden.

♀ **Paris**, 12. Juni. Die Pariser bekümmern sich heute von nur um das große Wettrennen Longchamp, welches die Saison abschließt. Der vom Herzog de Morny gegründete „Grand Prix“ feiert seinen 28. Geburtstag und er hat in diesem verhältnißmäßig kurzen Bestehen eine für Paris außerordentliche Bedeutung gewonnen. Seit mehreren Jahren schon gibt er nicht mehr zu den ehemaligen aufregenden Wettkämpfen zwischen der französischen und englischen Pferdezucht Anlaß. Die britischen Züchter haben sich mehr und mehr von Longchamp zurückgezogen und in diesem Jahre befindet sich kein englisches Pferd unter den Bewerbern. Aber in Frankreich selber hat sich mittlerweile die Leidenschaft für die Wettrennen und Rennwetten so stark ausgebildet, daß es jenes patriotischen Reizmittels nicht mehr bedarf, um die ganze Stadt nach dem Boulogner Gehölz hinauszulocken. Zudem ist das Wetter prächtig, und die zahllosen Industriellen, die diesem Tage mit ängstlicher Spannung entgegengesehen haben, brauchen nicht mehr zu fürchten, daß ihnen der Himmel eine Einnahme, die sich nach Millionen beziffert, verregnen werde.

## Spanien.

**Madrid**, 11. Juni. Die Lage in Katalonien nimmt einen anarchistischen Karakter an, die Arbeiter plünderten mehrere Fabriken und mißhandelten die Beamten, eine Fabrik wurde in Brand gesteckt. General Blanco erhielt außerordentliche Vollmachten zur Unterdrückung der Unruhen. Der Ministerrath unter dem Vorsitz der Königin beschäftigte sich gestern mit den Vorgängen in Katalonien.

## Rußland.

* **St. Petersburg**, 12. Juni. Der Russische Invalide bemerkt auf Grund der telegraphischen Nachrichten, daß die Kieler Begegnung einen sehr herzlichen Karakter gehabt und überall ein sympathisches Echo als neue Bürgschaft für die Festigkeit des europäischen Friedens erweckt habe.

## Bulgarien.

**Sofia**, 11. Juni. Die bulgarische Regierung bestellte kürzlich bei der Schiffsfirma Orlandi in Livorno zwei größere Kriegsschiffe zur Vertheidigung des Hafens von Varna. Die Armirung derselben ist Seitens der italienischen Marineverwaltung übernommen worden.

## Baden.

□ **Karlsruhe**, 13. Juni. J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm von Baden ist heute früh 8 Uhr 51 Min. nach Stuttgart gereist und Abends 8 Uhr 24 Min. wieder hierher zurückgekehrt. — J. Kais. H. Prinzessin Eugenie von Oldenburg ist heute Vormittag 8 Uhr 47 Min. von Baden angekommen und um 8 Uhr 51 Min. nach Stuttgart weitergereist.

f **Baden**, 12. Juni. Die großh. Herrschaften und die Kronprinzessin von Schweden, welche gestern Abend hierher auf das großh. Schloß zurückgekehrt sind, gedenken bis zum 20. d. M. hier zu verweilen. Alsdann werden die großh. Herrschaften nach Karlsruhe sich begeben, wo S. K. H. der Großherzog den Landtag persönlich zu schließen beabsichtige. Die Kronprinzessin wird gleichzeitig die Rückreise nach Schweden antreten. Nach dem Landtagsschluß beabsichtigen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, ihren Aufenthalt in St. Blasien zu nehmen, von wo Höchstdieselben dann nach der Mainau übersiedeln werden.

f **Baden**, 12. Juni. Der berühmte Tenorist Th. Wachtel, welcher seit Jahren zu unseren regelmäßigen Sommergästen gehört, wird am nächsten Dienstag in dem von dem Violin-Virtuosen Alfred Krasselt veranstalteten Künstlerkonzert im Konversationshaus nach jahrelanger Pause zum ersten Male wieder öffentlich auftreten, um zu Gunsten des jungen talentirten Geigers einige Gesangspiecen vorzutragen. Wachtel, der schon ein mittlerer 60iger ist, verfügt heute noch, wie wir uns in der gestrigen Probe überzeugt hatten, über ein herrliches, kraftvolles Organ. In diesem Konzert wird A. Krasselt sich mit seiner durch Vermittlung des Geigenmachers F. Chr. Edel von Frankfurt a. M. kürzlich, um 20,000 Mark erworbenen Stradivarius-Geige produziren.

♂ **Freiburg**, 12. Juni. Der Veteranenverein Freiburg und der Landwehr- und Reservistenverein „Belfort“ begehen nächsten Mittwoch Abend in der Gambrinushalle hier durch ein gemeinschaftliches Bankett die Feier des vor 60 Jahren erfolgten Eintritts ihres Ehrenmitgliedes, des verdienten Führers unserer badischen Truppen im Feldzuge 1870/71, des Gene-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rals der Infanterie z. D. v. Glümer, in das Heer. Da Seine Exzellenz zur großen Freude der beiden Vereine sein persönliches Erscheinen bei dem ihn ehrenden Feste zuzusagen die Güte hatte, so ist bei der allgemeinen Beliebtheit des Jubilars eine große Theilnahme zu erwarten. Derselbe steht im 79. Lebensjahre und erfreut sich einer noch ungeschwächten geistigen Frische, nur die körperliche Rüstigkeit hat etwas nachgelassen.

δ **Lahr**, 12. Juni. Es gibt wohl nicht mehr viele Leute, welche sich von den Vortheilen des Spritzens der Reben nicht vollständig überzeugt hätten und dieses Geschäft versäumten. Dessenungeachtet dürfte das Vorgehen der hiesigen Stadtverwaltung, welche das Spritzen sämmtlicher Rebgelände innerhalb der ganzen Gemarkung durch städtische Arbeiter angeordnet hat, doch sehr zweckmäßig genannt werden, indem dadurch vor Allem eine rechtzeitige und gleichmäßige Ausführung der Arbeit ermöglicht wird. — Dem Lahrer Aktienbad wurde im Hinblick auf den durch die Neulegung von Röhren der Gesellschaft erwachsenden Mehraufwand ein Zuschuß von 400 Mark für das laufende Jahr aus städtischen Mitteln bewilligt. — Wie sehr das Interesse an der Pferdezucht in unserer Gegend wächst, beweist der Umstand, daß für die diesjährigen Bezüge von Oldenburger Stutfohlen allein aus den Bezirken Offenburg, Kehl und Lahr 120 Anmeldungen eingelaufen sind. — In dem oberen Saal der Gambrinushalle ist von heute an ein Modell der Burg Hohengeroldseck vor ihrer Zerstörung durch Crequi im September 1677, ausgeführt von dem Kartonnager Friedrich Frick nach dem Grundriß des österreichischen Ingenieur-Offiziers Boulaincourt vom Jahre 1693, sowie nach näheren Angaben des Herrn Alfred Siefert hier, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Die Arbeit verdient volle Anerkennung. Der Erlös fällt dem Baufond zur Erhaltung der Ruine zu. Wie wir hören, sind hier bereits 3000 Mark für diesen Fond gezeichnet worden.

⊥ **Konstanz**, 11. Juni. (Die Zusammenkunft der Offizierkorps der Bodenseegarnisonen in Konstanz.) Das unfreundliche Gesicht des Himmels während der Pfingstfeiertage hatte sich vollständig verwandelt, ein herrlicher Sommertag ist zu verzeichnen. Ein klarblauer Himmel spiegelte sich im schwäbischen Meere, auf dessen Fluthen die goldenen Strahlen der Sonne wie neckische Kobolde tanzten und nur am fernen Horizonte, über den noch im Schneekleide erglänzenden Bergriesen der Schweiz und Tyrols thürmten sich gleich Schneeballen die von Südosten heraufziehenden Riesenwolken, einen wirksamen Farbenkontrast und herrlichen Abschluß der Landschaft bildend. Die alte Stadt Konstantia hatte ein festliches Gewand zu Ehren der aus Bayern, Oesterreich und Württemberg erwarteten Gäste angelegt und rings in der Bucht herum, vom Leuchtthurm und den Schiffen flatterten in frischwehendem Ostwinde lustig die Fahnen der Bodenseeuferstaaten. Eine unzählige Menschenmasse hatte sich im Stadtgarten und am Hafen eingefunden, denn hier hatte sich das hiesige Offizierkorps mit Reserveoffizieren und Militärbeamten sammt der Militärkapelle versammelt, um die um 3 Uhr eintreffenden Kameraden zu empfangen. Pünktlich dampften auch die beiden Salonboote König Karl und Kaiser Franz Josef I. reich geschmückt und beflaggt unter den Klängen von vier Regimentskapellen, dem Donner der Kanonen und Hurrahrufen zum Hafen herein. Im ersteren befanden sich die württembergischen, im letzteren die österreichischen und die bayerischen Offiziere. Nach herzlicher Begrüßung zog man durch den Stadtgarten auf die schönverzierte Terrasse des Inselhotels, wo das Feldlager aufgeschlagen wurde. Die badischen, bayerischen, österreichischen und württembergischen Regimentskapellen spielten nun abwechselnd auf der Terrasse und im Stadtgarten, wo während des ganzen Nachmittags eine zahllose Menschenmasse sich tummelte und mit unzähligen, bewimpelten Booten den See belebte. Auf den Abend hatte der Kurverein zu Ehren der Gäste eine allgemeine Illumination des Stadtgartens veranstaltet, wo nun vor dichtgedrängtem Publikum sämmtliche vier Kapellen abwechselnd und unter größtem Beifall konzertirten. Von den nun mit Lampions geschmückten Gondeln wurde ständig Feuerwerk abgebrannt, so daß bei den Klängen der herrlichen Musik und dem farbenreichen Nachtbilde die Zeit nur zu rasch verschwand und die Musik eine Stunde nach der bestimmten Abfahrtszeit nur dadurch Tremung und Sammlung herbeiführen konnte, daß sie mit musikalischem Zapfenstreich nach dem Hafen sich bewegte; es war 10 Uhr Nachts geworden. Nach herzlichstem Abschiede wurde die Nationalhymne von den Kapellen angestimmt und unter dem Hochrufen der tausendköpfigen Menge setzten sich die Kolosse bei tiefdunklem Himmel in Bewegung, denn unter günstiger Mitwirkung der Wolken wurde der neugierige Mond, der um diese Zeit sonst die Beleuchtung übernehmen sollte, verborgen gehalten. Als die Schiffe unter Hurrahrufen den Leuchtthurm erreicht, ertönte ein Kanonenschuß und auf einen Schlag blitzten Lichter auf und die ganze Bucht erglänzte in rothem Flammenmeer und die Schiffe wurde mit Raketen, Leuchtkugeln und Bomben überschüttet; ein erneutes, brausendes Hochrufen von den Schiffen, neue Musikklänge zeigten, daß dieses herrliche Bild, wie es eben nur bei der Konstanzer Bucht zu schaffen ist, seine Wirkung nicht verfehlt hatte; die Spiegelung in dem nun ruhigen, dunkeln Wasser, die Erwiderung des Feuerwerks von den langsam dahinziehenden Booten machte auf jeden Zuschauer einen gewaltigen Eindruck. Als die Schiffe in der Höhe des Jakob beinahe den Blicken entschwunden waren, flammten hier und auf dem Bottigkofer Schlößchen nochmals rothe Lichter auf und von der Leopoldshöhe wurden die abziehenden Schiffe abermals mit Raketenleuchtkugeln überworfen, so daß die ebenfalls wieder in bengalischem Lichte erscheinenden Schiffe und in dem Dunkel der Nacht verschwindend einen feenhaften Eindruck machten. Es dauerte lange, bis die nach Tausenden zählende Menge von dem prächtigen Bilde sich trennen konnte und Bewegung in die Massen kam. Von Seiten der Gäste konnte man noch vor der Abfahrt hören, daß dieser Tag — das freundliche Gesicht des Himmels hat auch seinen Theil daran — wohl zu den schönsten und genußreichsten von allen gehöre! Jedenfalls ist dieses — s. Z. auch bei der Generalversammlung des deutsch-österreichischen Alpenklubs veranstaltete — wirksame Nachtbild ein neues für unsere Gäste gewesen, das nicht so bald aus der Erinnerung schwindet und daß diese deutschen und österreichischen Gäste gerngesehene bei uns waren, das haben sie aus der Theilnahme der ganzen Einwohnerschaft an dem Feste ersehen können. Wir möchten nur wünschen, daß diese Waffenbruderschaft noch recht lange „im Frieden" sich bewähren möge!

γ **Bruchsal**, 11. Juni. Gestern wurde das neue Schwimmbad auf der städt. Bleiche der Benützung übergeben und wir müssen gestehen, daß die Stadtverwaltung hiermit eine Einrichtung geschaffen hat, die alles Lob verdient und um die uns mit Recht manche Großstadt beneiden könnte. Ein mächtiger Vorwärmer von 1000 Qm. Wasserfläche und 30 Zentim. Tiefe gibt das direkt von der Felixquelle zugeleitete krystallhelle Wasser an zwei Bassins von 25 Meter Länge und 12 Meter Breite, bezw. 20 Meter Länge und 10 Meter Breite ab. Vorwärmer und Bassins sind solid in Zement ausgeführt; die Arbeit leistete die Firma Dykerhoff und Widmann. Das eine (größere) Bassin ist zur ständigen Benützung dem Publikum überlassen, das kleinere Bassin dient der Garnison die Woche über und ist nur Samstags und Sonntags gegen ein geringes Entgelt als sog. Volksbad dem Publikum zugänglich. So ist nun endlich nach 30jährigem Projektiren das Problem zum Segen der Einwohner Bruchsals gelöst. Zu bemerken wäre noch, daß die gesammte Einrichtung ohne Grund und Boden einen Aufwand von etwa 30,000 M. erforderte.

**Eppingen**, 11. Juni. Der hiesige, bald 50 Jahre bestehende Gesangverein Eintracht hat durch einstimmigen Beschluß 6 der ältesten Mitglieder zu Ehrenmitgliedern erhoben, worüber denselben in künstlerischer Form Diplome zugestellt wurden. Es sind dies die Sangfreunde Johann Ziegler, J. Komm, Färber Zaiß, Heinrich Weiß und Franz Ihle, worunter solche sind, welche schon bei der Gründung dem Verein sich anschlossen. — Daß auch landwirthschaftliche Arbeiter Streik machen können, um ihren Lohn hinaufzuschrauben, hat sich in der vorigen Woche auf dem, dem Herrn Wiesner zur Bewirthschaftung gehörenden Gute Dammhofe gezeigt. Eine große Anzahl landwirthschaftlicher Arbeiter aus Norddeutschland finden auf dem Neuhof, dem Dammhof 2c. schon seit Jahren den ganzen Sommer über genügende Beschäftigung und waren auch mit Recht mit der Vergütung zufrieden. Von welcher Seite hier eine Aufstachelung der Arbeiter zur Unzufriedenheit veranlaßt worden ist, ist bis jetzt nicht aufgeklärt; Herr Wiesner hat durch Lohnerhöhung die Arbeiter zu erhalten gewußt.

○ **Renchen**, 13. Juni. Heute früh gegen 7 Uhr zog ein schweres Gewitter über unser Städtchen, jedoch zum Glück ohne Hagel. Ein Blitzstrahl schlug in eine Scheuer und zündete, das Feuer konnte jedoch noch rechtzeitig erstickt werden. Im Stalle wurden zwei schöne Kühe getödtet, ein weiteres Rind in demselben Stalle blieb gänzlich unversehrt.

**Bonndorf**, 12. Juni. Wiederholt wurden in diesem Blatte die großen Nachtheile, die unsere Gegend dadurch erleidet, daß sie keine Bahn besitzt, erörtert und dürften diese Klagen nie mehr verstummen, bis auch wir Das haben, was wir zum Fortkommen bedürfen. Nur eine Bahn kann uns vor völligem Ruin retten. Lange genug waren wir Badener 4. Klasse und hoffen wir auf das Bestimmteste, daß uns unsere hohe zweite Kammer endlich auch erhört. Wir werden dafür Dank wissen; denn ein Bezirk, der, wie der unserige, nach allen Richtungen hin so benachtheiligt ist, wüßte jedes Entgegenkommen wohl zu würdigen. Nirgends in Baden ist der Wohlstand so im Rückgang, wie bei uns; das Kapital geht rapid zurück; die Güterpreise sinken täglich mehr; die Arbeitslust nimmt täglich ab; die Lust, ein landwirthschaftliches Gut zu erwerben, gehört zu den Seltenheiten. Gewerbe und Handel sind in stetem Rückgang; unser Reichthum an Holz und Steinen 2c. kann nicht ausgenützt werden. Bei uns wollen die Beamten sich nicht halten. Der Wechsel ist geradezu fabelhaft und sieht jeder Beamte unsern Bezirk als Strafanstalt an, obwohl unsere Bevölkerung zu der besten und ruhigsten des Landes gehört. Fort, nur fort an die Bahn! heißt es eben immer und wahrlich nicht zum Vortheile unseres Bezirkes und seiner Bevölkerung. 85 Mark kostet bei uns ein Anwalt! Wer sein Recht hier suchen will, muß also schon bemittelt sein. Wer will uns verargen, wenn wir aus unserer gewohnten Ruhe endlich heraustreten? Wenn wir ernstlich um Das bitten, was uns allein erhalten kann? Wenn wir sehen und hören, wie man anderorts mit vollen Händen austheilt, andern Gegenden, die Bahnen und Wasserstraßen haben, neue Bahnen gibt? Wir können keinen Grund finden, warum gerade wir allein vernachlässigt bleiben sollen! Möge man höheren und höchsten Ortes endlich auch für uns ein Herz zeigen und uns geben, um was wir bereits 50 Jahre bitten, eine Bahn! Möge man ein regierungstreues Volk nicht mit Gewalt von sich stoßen! Man sage ja nicht, die Mittel seien nicht vorhanden, um auch unserem verlassenen Bezirke eine Bahn zu geben! Mit aller Bestimmtheit erwartet unsere ganze Bevölkerung eine Berücksichtigung unseres Bittgesuches. Möge unsere Hoffnung in Erfüllung gehen!

* **Aus Baden**, 12. Juni. Eine französische Firma hat in Eckbach eine solche Masse Holz angekauft, daß sich der Fuhrlohn nach dem 2 Stunden von dort entfernten Titisee (Bahn) allein schon auf über 9000 M. beläuft. — Auf der dieser Tage in Singen stattgehabten Sitzung der oberbadischen Zuchtgenossenschaften wurde beschlossen, einen Zentralviehmarkt in Radolfzell in Verbindung mit einer Lotterie, deren Ziehung alljährlich am 15. September stattfinden soll, abzuhalten; ferner die im September d. J. in Wien stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung mit einer kleinen Anzahl auserlesener Zuchtthiere zu beschicken. — In Emmendingen wurde bei der Freitag stattgehabten Ersatzwahl in den Gemeinderath mit 32 Stimmen von 52 Herr Karl Vollrath Müller dort als Gemeinderath gewählt. — Letzten Freitag fand man an dem Wege von Bretten nach Nußbaum den 52 Jahre alten ledigen J. Genannt von Bauerbach an einem Baum erhängt.

## Verschiedenes.

**Straßburg**, 10. Juni. Nach der endgiltigen Feststellung der Studentenzahl der hiesigen Universität beträgt dieselbe im laufenden Sommer 915, wovon 114 auf die theologische, 221 auf die rechts- und staatswissenschaftliche, 333 auf die medizinische, 100 auf die philosophische und 147 auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät entfallen. Im vorigen Sommer hatte die Universität 917 Studirende gezählt. Außer den Immatrikulirten sind noch 40 Hospitanten eingeschrieben, sodaß im Ganzen 955 Personen die Vorlesungen zu besuchen das Recht haben.

**München**, 11. Juni. Die Staatsbahndirektion verlängerte die Gültigkeit der Rückfahrkarten für das gesammte Bayern vom 15. Juni ab auf 10 Tage, die Sonntage und Festtage mit eingerechnet. Die Rückfahrt ist ab jedweder bayr. Station gestattet unter event. Zuzahlung der Differenz zur selben Ausgangsstation. Lokal- und Privatbahnen sind einbegriffen.

## Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 13. Juni. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Während der abgelaufenen Woche betrug der Gesammtumsatz am hiesigen Markte etwa 150 Ballen. Preise blieben unverändert. Schlußstimmung ruhig.

⋈ **Karlsruhe**, 13. Juni. (Schlacht- und Viehhof.) In der letzten Woche, vom 7. bis einschl. 11. d. M., wurden im hies. Schlachthof geschlachtet: 180 Stück Großvieh und zwar: 29 Ochsen, 37 Kühe, 80 Rinder, 30 Farren, ferner 406 Kälber, 459 Schweine, 35 Schafe, 4 Kitzlein, — Ziege u. 4 Pferde. In den Viehhof wurden zum Markte eingebracht: 34 Stück Großvieh, 393 Schweine, 354 Kälber, 10 Schafe und — Kitzlein. Kaufpreis der Kälber 38—42 Pf. das Pfund lebend Fleischgewicht, der Schweine 55—58 Pf. das Pfund Schlachtgewicht und der Schafe 26—30 M. das Stück.

## Städtisches.

⁂ **Karlsruhe**, 13. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 382 Fremde auf.

## Drahtberichte.

* **Berlin**, 13. Juni. Bezüglich der Meldung, daß für Kiel, Danzig und Stettin Freihäfen in Aussicht genommen, wird unterrichteter Seits bemerkt, daß bezüglich Kiels und Danzigs noch nichts feststeht, bezüglich Stettins an einer Freiabtheilung in den von der Stadt Stettin zu erbauenden Hafenanlagen gedacht wird.

* **Bochum**, 13. Juni. Durch einen Wagen, welcher gestern in den Turnerfestzug hineinfuhr, sollen 2 Personen getödtet und 16 verwundet worden sein.

* **Essen**, 13. Juni. Laut Rhein.-Westf. Zeitung ist der Bochumer Unglücksfall durch einen mit sechs Schlächtergesellen besetzten Wagen verursacht. Zahlreiche Personen sind verletzt. Bis gestern Abend wurden 16 Personen ermittelt, welche wegen mehr oder weniger schwerer Verletzungen in's Krankenhaus gebracht wurden. Ein Schneiderlehrling ist bereits gestorben. Die Insassen des Wagens wurden sofort verhaftet.

* **Halle a. d. S.**, 13. Juni. Der Professor der Philosophie Johann Eduard Erdmann ist gestern gestorben.

* **Darmstadt**, 13. Juni. Der Präsident der zweiten Ständekammer, Kugler, ist Abends gestorben.

* **Wien**, 13. Juni. Den Morgenblättern zufolge ergab die gestern zwischen Steinbach und Weckerle stattgehabte mehrstündige Besprechung vollständiges Einvernehmen über die schwebenden Fragen. — Dem Pesther Lloyd zufolge wird das ungarische Abgeordnetenhaus die Valutavorlagen erst im Herbste berathen, da es etwaige Abänderungen und Vorlagen Seitens des österreichischen Parlaments abwarten will.

* **Paris**, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres wählten die Wähler der ersten Klasse Pena zum Präsidenten und Uriburu zum Vizepräsidenten von Argentinien. Wie weiter gemeldet wird, ist die Lage des Handels ungünstig für die Bank von Uruguay. Man befürchtet, daß eine neue Ausgabe von Papiergeld nöthig werde. Der dortige Finanzminister dankte ab.

* **Pavia**, 13. Juni. In Folge Explosion eines Fasses Benzin entstand in einem Kaufmannsladen ein größerer Brand. Durch den Einsturz eines Fußbodens wurden 4 Personen getödtet und 5 verwundet.

* **Rom**, 13. Juni. Der Ministerrath hat sich mit der Auflösung der Kammer und Ausschreibung der Wahlen noch nicht beschäftigt, weßhalb die Gerüchte über den Zeitpunkt der Neuwahlen unbegründet sind. Ebenso ist es unrichtig, daß das Ministerium ein Zentralwahlkomite konstituiren werde. Falls die heutige Kammer wegen Abreise vieler Abgeordneten beschlußunfähig sein sollte, so ist eine Vertagung auf unbestimmte Zeit wahrscheinlich.

* **London**, 13. Juni. Prinz Ferdinand hat die Rückreise nach Bulgarien angetreten.

* **Barcelona**, 13. Juni. Die Delegirten der Provinzarbeiter sind hier eingetroffen, um den Generalstreik zu beschließen. Es wird angenommen, daß die Lage sich heute schwierig gestaltet. Ruhestörungen werden befürchtet. Die Regierung beschloß, denselben thatkräftigst zu begegnen.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Juni. (Abendkurse.) Kreditaktien 271 1/8, Staatsbahn 262 3/4, Lombarden 80 5/8, Disk.-Komm. 197.80, Aegypter 98.80, Ungarn 141.50 Gesenk. —.—. Schwach.

* **Berlin**, 13. Juni. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 197.50, Dortmunder 63.70, Bochumer 124.90. Still.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: E. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 27. öffentlichen Sitzung der 1. Kammer auf Dienstag, den 14. Juni, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Budgetkommission über: a. den Nachtrag zum Spezialbudget des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1892/93. Titel 8 §. 1 a (Katholischer Kultus). Berichterstatter Präsident Dr. Wieland. b. den Nachtrag zum Gehalts- und Wohnungsgeldetat der Eisenbahnbetriebsverwaltung für 1892 und 1893. Berichterstatter Kommerzienrath Sander. 3) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, Besteuerung der Kunstweinfabrikation betreffend. Berichterstatter Geheimer Kommerzienrath Diffene.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni. | Morgens | Ort. | Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mm. | Wind. Richtung | Wind. Stärke | Wetter. | Temp. in Celsiusgraden |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13 | 8 | Mullaghm. | 768 | N | frisch | wolkig | 8 |
| | 8 | Aberdeen | 764 | NNW | mäßig | wolkig | 8 |
| | 8 | Christiansd. | 759 | NW | leicht | wolkig | 7 |
| | 8 | Kopenhag. | 757 | W | leis. Zug | bedeckt | 10 |
| | 8 | Stockholm | 756 | SSW | leicht | wolkenlos | 14 |
| | 8 | Haparanda | 751 | N | leicht | bedeckt | 9 |
| | 8 | Petersburg | 751 | NNW | leis. Zug | Regen | 8 |
| | 8 | Moskau | 759 | OSO | leis. Zug | wolkenlos | 17 |
| | 8 | Cork | 767 | NNO | schwach | heiter | 11 |
| | 8 | Cherbourg | 763 | NO | frisch | halb bed. | 10 |
| | 8 | Helder | 759 | NNW | frisch | wolkig | 10 |
| | 8 | Sylt | 757 | WNW | leis. Zug | halb bed. | 10 |
| | 8 | Hamburg | 757 | NO | leis. Zug | Regen | 8 |
| | 8 | Swinemde. | 757 | SO | leicht | halb bed. | 14 |
| | 8 | Neufahrwf. | 758 | O | leis. Zug | wolkig | 12 |
| | 8 | Memel | 758 | NW | schwach | wolkig | 10 |
| | 8 | Paris | 761 | NNW | mäßig | bedeckt | 13 |
| | 8 | Münster | 758 | NW | leicht | bedeckt | 10 |
| | 8 | Karlsruhe | 757 | SW | schwach | Regen | 17 |
| | 8 | Wiesbaden | 756 | NNO | leicht | halb bed. | 18 |
| | 8 | München | 759 | SW | mäßig | wolkig | 19 |
| | 8 | Chemnitz | 756 | S | mäßig | wolkenlos | 18 |
| | 8 | Berlin | 757 | SO | mäßig | heiter | 15 |
| | 8 | Wien | 759 | | still | wolkenlos | 16 |
| | 8 | Breslau | 760 | SO | schwach | bedeckt | 15 |
| | 8 | Ile d'Aix | 759 | NO | mäßig | halb bed. | 18 |
| | 8 | Nizza | 760 | | still | halb bed. | 21 |
| | 8 | Triest | 759 | | still | wolkenlos | 27 |

(Uebersicht der Witterung.) Ein barometrisches Maximum liegt westlich von den britischen Inseln, eine flache Depression über Deutschland. Ueber den britischen Inseln wehen ziemlich lebhafte nördliche Winde, im Uebrigen ist die Luftbewegung allenthalben schwach. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe, im Norden kühl, im Süden meist warm, stellenweise ist Regen gefallen, zu Friedrichshafen 24 Mm. An der deutschen Ostseeküste liegt die Temperatur 2 bis 6, an der Nordseeküste 4 bis 8 Grad unter dem Mittelwerthe. Im südlichen Frankreich, sowie im südwestlichen Deutschland fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

## Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

| | Barometer. | Therm. Celsiusd. | Abs. Feuchtig. | Rel. Feuchtig. | Wind. | Himmel. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 11. Juni. | | | | | | | |
| Rchs. 9 U. | 744,7 | + 22,5 | 12,6 | 63 | SW | s. wkg. | — |
| 12. Juni. | | | | | | | |
| Mrgs 7 U. | 747,1 | + 18,8 | 12,1 | 75 | „ | bedeckt Rg | 0,4 mm* |
| Mtgs 2 U. | 747,4 | + 22,9 | 8,7 | 42 | „ | w. wkg. | — |
| Rchs. 9 U. | 746,7 | + 17,6 | 10,0 | 67 | ☾ | „ | — |
| 13. Juni. | | | | | | | |
| Mrgs 7 U. | 745,3 | + 16,4 | 10,7 | 77 | SO | s. wkg. | — |
| Mtg. 2 U. | 747,3 | + 17,4 | 9,8 | 67 | NO | bedeckt | — |

* Der letzten 24 Stunden.

## Konkurseröffnungen.

Winnes V., Christof, Kaufmann und Schneidermeister in Walldorf, A. Wiesloch, Eröffnungstermin 8. Juni, Anmeldefristablauf 30. Juni, 1. Gläubigerversammlung 8. Juli, Prüfungstermin 8. Juli.

Schmidt Karl, Stuhlfabrikant in Weinheim, 3. Juni, 25. Juni, 2. Juli, 2. Juli.

Walter, Anton, in Halberstung, A. Baden, 8. Juni, 30. Juni, 7. Juli, 7. Juli.

Hogg, Maria Agatha, in Eisenbach, A. Neustadt, 8. Juni, 4. Juli, 7. Juli, 15. Juli.

## Geburten.

Karlsruhe, 7. Juni. Karoline Lidia, V. Gottl. Sinner, Privatdiener. — 8. Juni. Emilie Luise, V. Karl Wagner, Revisor; Emil, V. Wilh. Weiland, Schuhmacher. — 9. Juni. Julius Karl Friedrich, V. Friedr. Hoffmann, Kutschereibesitzer. — 11. Juni. Alfred Karl August, V. Alfred Müller, Kaufmann; Margarethe Katharine Mathilde, V. Adam Rüffel, Bäckermeister. — — 12. Juni. Emilie, V. Christian Baumann, Schmied; Hedwig Lina Christiana, V. Joh. Ernst, Schlosser.

## Eheaufgebote.

Karlsruhe, 11. Juni. Unmüßig, Augustus, von Neuershausen, Schutzmann hier, m. Wilhelmine König, Wwe., von Eggenstein. — 13. Juni. Lamprecht, Otto, von Berlin, Trompeter hier, m. Theresia Fach v. Erisskirch.

## Gestorben.

Karlsruhe, 9. Juni. Eißen, Susanne, Ehefrau des Werkführers Georg, 56 J. — 11. Juni. Wilhelm, V. Rud. Dettling, Eisendreher, 6 M. 28 T.; Emil, V. Emil Schülle, Schlosser, 5 M. 10 T.; Anna, V. Wilhelm Schmitt, Stukkateur, 5 M. 29 T. — 12. Juni. Karl, V. Ernst Hardock, Photograph, 3 M. 27 T.; Juliana, V. Heinr. Reinfried, Postbote, 1 J. 14 T.; Katharina, V. Otto Wunsch, Werkmeister, 1 J. 5 M. 24 T.; Adolf Wunderle, Assistent, 44 J.

Emden, 10. Juni. Müller, Sofie, geb. Zeller, Baumeisters Wwe.

Freiburg, 10. Juni. Bernhard Anna, geb. Stöhr, Zimmanns Wwe., 69 J.; Maier, Max, Kaminfeger, 62 J.

Konstanz, 9. Juni. Schneider, Anton, Bahnarbeiter, 50 Jahre.

## Todesanzeige.

2585.1 Gestern Nacht 10 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden im Alter von 53 Jahren unser guter Gatte, Sohn, Bruder, Onkel u. Schwager, **Emil Kohler**, Privatmann, früherer Brauereibesitzer.

Wir bringen diese schmerzliche Trauerkunde zur Kenntniß seiner zahlreichen Freunde u. Bekannten u. bitten, ihm ein gutes Andenken bewahren zu wollen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr, statt.

Namens der Hinterbliebenen
**Marie Kohler**, geb. Siefert.

Offenburg, den 13. Juni 1892.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

**Schwarzwald. — Luftcurort Plättig.**
2 1/2 Std. v. Baden. — 2800 Fuß ü. d. M. — 2 Std. v. Bühl.
**Hôtel & Pension.**
60 Fremdenzimmer. — Von Aerzten bestens empfohlen, vollständig geschützter und angenehmster Aufenthalt, von prachtvollen Tannenwaldungen umgeben, mit herrlicher Fernsicht in das Rheinthal bis zu den Vogesen. **Von Touristen besonders bevorzugt als Ausgangspunkt der schönsten Schwarzwaldtouren. Bequeme Fahr- und Fußwege** nach der **Badener Höhe** (Friedrichsthurm); **Gertelbachwasserfälle** sind in 25 Min. durch einen schattigen Fußweg zu erreichen. — **Comfortables Hotel mit großer Veranda**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet; **ausgezeichnete Küche und Keller, mäßige Preise, aufmerksame Bedienung. Diners; Restauration à la carte** und **Forellen** zu jeder Tageszeit. — Arzt am Platze. — **Bäder, Post** und **Telegraph**, sowie **Wagen im Hause.** — Jagdgelegenheit. 2074.3.2
Der Eigenthümer: **J. Weiss.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.